

Organisatorisches

VERANSTALTER

CIPRA Österreich

INFORMATIONEN ZUM WORKSHOP

Josef Essl
Tel: +43(0)664/88 62 48 76
E-Mail: josef.essl@cipra.org
www.cipra.at

ANMELDUNG

Aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis **10. April 2015** unter <http://goo.gl/dwe16q>.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos!

VERANSTALTUNGORT

Bürgermeistersaal, Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung
Karl-Wurmb-Straße 17, 4. Stock, 5020 Salzburg

ANREISE & ERREICHBARKEIT

Wir bitten alle TeilnehmerInnen um eine klimaneutrale Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Der Veranstaltungsort ist 350 Meter vom Salzburg Hauptbahnhof entfernt.

www.oebb.at



Foto: © Josef Essl/Der Boden im Hochgebirge ist besonders sensibel.



2015
Internationales
Jahr des Bodens



Das Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention – Bedeutung und Anwendung

Workshop
der Rechtsservicestelle Alpenkonvention
bei CIPRA Österreich

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



16. April 2015 | 10.15 - 16.30 Uhr

Bürgermeistersaal
Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung

Programm

Ziele

Do, 16.04.2015

2015 wurde von der UN-Generalversammlung zum Internationalen Jahr des Bodens erklärt. Dieser Workshop von CIPRA Österreich hat zum Ziel, die Bedeutung und Anwendbarkeit des Bodenschutzprotokolls der Alpenkonvention auf nationaler und internationaler Ebene einer einheitlichen Rechtsprechung zuzuführen, um Wettbewerbsverzerrungen und Missverständnissen vorzubeugen. Darüber hinaus werden aber auch der sparsame Umgang mit Grund und Boden, das empfindliche Ökosystem Boden, der Erhalt der Bodenfunktionen, die Besonderheit der Moore und Feuchtgebiete als auch die notwendige rechtliche und fachübergreifende Zusammenschau thematisiert und diskutiert. Den Abschluss bilden praktische Handlungsanleitungen die aufzeigen sollen, wie das Bewusstsein für das Thema Boden in der Öffentlichkeit gesteigert werden kann.

10.00 Anmeldung, Kaffee

10.15 Begrüßung

- o Peter Haßbacher, Vorsitzender CIPRA Österreich

Moderation: Hannes Schlosser, Redakteur „Die Alpenkonvention – nachhaltige Entwicklung für die Alpen“

anschl. Vorstellungsrunde

Erwartungen, Positionen, Erfahrungen mit dem Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention und der Rechtsservicestelle Alpenkonvention

Das Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention im nationalen und internationalen Kontext

10.35

Das Bodenschutzprotokoll und sein Stellenwert in der nationalen Umweltpolitik

- o Ewald Galle, Focal Point Alpenkonvention, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

10.50

Bodenschutzprotokoll – Herausforderungen bei der Implementierung in den Vertragsparteien

- o Wolfiger Mayrhofer, Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

11.10

Das Bodenschutzrecht in Österreich

- o Sebastian Schmid, Universität Innsbruck, Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre, Mitglied der Rechtsservicestelle Alpenkonvention

Diskussion

Das Bodenschutzprotokoll in der Wissenschaft

11.45

Bodenschutz – eine Gesamtstrategie erforderlich

- o Gerlind Weber, Universitätsprofessorin ehem. für Universität für Bodenkultur

12.10

Moorschutz und Alpenkonvention

- o Gert Michael Steiner, Universität Wien, Institut für Ökologie und Naturschutz

Diskussion

13.00 – 14.00 Mittagspause

Das Bodenschutzprotokoll – Anwendung und Praxis

14.00

Die (Nicht-)Anwendung des Bodenschutzprotokolls durch die Verwaltungsbehörden in der Steiermark

- o Ute Pöllinger, Umweltschützerin, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

14.25

Naturgefahrenrecht der Alpenkonvention

- o Doris Hattenberger, Universität Klagenfurt, Institut für Rechtswissenschaften

14.50

Sicherung der Funktionsfähigkeit und Nutzungsmöglichkeit der Böden

- o Georg Juritsch, Amt der Salzburger Landesregierung, Referat Agrarwirtschaft, Bodenschutz und Almen

Diskussion

Bodenschutz und Öffentlichkeit

15.30

Bewusstseinsbildung zum Thema Boden in Niederösterreich

- o Christian Steiner, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Agrarbezirksbehörde

Diskussion

16.15 Resümee: Peter Haßbacher

16.30 Ende der Veranstaltung

Alpenkonvention

Die Alpenkonvention als Übereinkommen zum Schutz der Alpen trat 1995 in Kraft. 8 Alpenstaaten sowie die Europäische Gemeinschaft befinden sich unter ihrem Dach. Im Jahre 2002 traten die 8 Durchführungsprotokolle – als Herzstück der Konvention – in Österreich in Kraft. Dieses internationale Vertragswerk verfolgt neben einem umfassenden Alpenschutz das Ziel, eine zukunfts-gerechte Alpenentwicklung sicherzustellen.

Die Alpenkonvention, mit einem Bevölkerungsanteil von knapp 14 Millionen, verfügt über einen Anwendungsbereich von 190.000 km². Sie versteht die Alpen als einen europäischen Großraum mit einem einzigartigen Ökosystem. Sie zielt darauf ab, den Stellenwert der Alpen in seiner besonderen Prägung in Europa langfristig zu sichern und zu stärken. Neben ordnenden Komponenten zeigt die Alpenkonvention mit ihren entsprechenden Durchführungsprotokollen zahlreiche Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung im gesamten Alpenbogen auf.

Bodenschutzprotokoll (BGBl. III Nr. 235/2002)

Jeden Tag verliert Österreich durch Baumaßnahmen und Versiegelung ca. 20 Hektar an hochwertigen Böden. Das Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention hat deshalb im Interesse der Bevölkerung zum Ziel, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche zwischen den wirtschaftlichen Interessen und den ökologischen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Insbesondere die ständigen Bodenbeeinträchtigungen müssen durch einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden und einer Beschränkung der Versiegelung hintangehalten werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Alpen von großen Zusammenhängen geprägt sind, eine große ökologische Vielfalt aufweisen, äußerst empfindliche Ökosysteme beherbergen und die Neubildung und Regeneration beeinträchtigter Böden nur sehr langsam verläuft, gilt es die Schadstoffeinträge auf die Böden zu reduzieren und deren Funktionalität dauerhaft zu erhalten. Besonders für die täglich große Bodenbeanspruchung im Bereich Gewerbe, Infrastruktur, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, usw., sind bereichsübergreifende Maßnahmen für den Bodenschutz vorzunehmen. Gerade die Alpenkonvention zielt insbesondere darauf ab, für gleichgelagerte alpenweite Probleme gemeinsame Lösungen anzusprechen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Zersiedelung und großer Bodenverbrauch in den Tallagen/Tiroler Inntal

